Oktober 2025 | Volumen 09

Fachbereich Studierende

CAMPUS NEWS

Neues aus dem Fachbereich Studierende der DGPH e.V.

©DGPH

Liebe Studierende,
in dieser Ausgabe berichtet euch Larissa von ihren Erfahrungen auf der DGSMP-Jahrestagung. Dort präsentierte sie nicht nur Ergebnisse aus der Fachbereichsarbeit, sondern nahm auch an spannenden Workshops teil und traf bekannte Gesichter.

Außerdem wünschen wir euch allen einen gelungenen Start zurück ins Uni-Leben und heißen unsere Erstis ganz herzlich willkommen!

Inhalt:

- We can do the change: Eindrücke von der DGSMP-Jahrestagung - 2

Kontakt: studierende@dgph.info

Deutsche Gesellschaft für PUBLIC HEALTH e.V.

We can be the change: Eindrücke von der 60. DGSMP-Jahrestagung

AUTORIN: LARISSA NEES, PUBLIC HEALTH STUDENTIN

Handlungsfähig in digitalen und planetaren Zeiten: Kickbusch eröffnet die DGSMP-Tagung

Am 17.–19. September 2025 fand die 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) in den Räumen der Berliner Charité unter dem Motto „Teilhabe und Ko-Kreation“ statt. Ich durfte den Fachbereich Studierende dort mit einem eigenen Beitrag zum Thema Studierendengesundheit vertreten – aber fangen wir ganz von vorne an!

Schon der Weg zur Charité in Berlin-Wedding am Mittag des 17. September war für mich etwas Besonderes. Bei strahlendem Sonnenschein wurde mir bewusst, dass ich nun tatsächlich Teil dieser großen Tagung sein durfte. Eröffnet wurde die Veranstaltung von den Tagungspräsident*innen Prof. Raimund Geene (Berlin School of Public Health), den ich bisher nur aus meinen Studienbüchern kannte, und Prof. Christiane Stock (Charité – Universitätsmedizin). Besonders eindrucksvoll war die Eröffnungs-Keynote von Ilona Kickbusch zum Thema Handlungsfähigkeit in der digitalen und planetaren Umbruchszeit. Ihr Vortrag war für mich höchst spannend und regte stark zum Nachdenken an. Kickbusch machte deutlich, dass die Disziplin Public Health über das bekannte Regenbogenmodell hinausdenken muss. Soziale, politische und kommerzielle Determinanten würden zunehmend neu gemischt, und die planetaren Determinanten gewinnen immer mehr an Bedeutung. Gesundheits- und Planetardeterminanten müssen künftig zusammengedacht werden, insbesondere im Kontext des digitalen Zeitalters. Kickbusch wies außerdem darauf hin, dass Public Health bislang nur wenig im digitalen Raum präsent sei, obwohl sich dort längst eine neue gesellschaftliche Realität konstruiert. Sie verwies auf den immer mehr in den Fokus unseres Alltags rückende Datenkolonialismus und schnitt zugleich auch das Thema Data Workers an und warf in diesem Kontext eine für mich immer noch nachwirkende (rethorische) Frage in den Raum: Was bedeutet das für Public Health?

We can be the change: Eindrücke von der 60. DGSMP-Jahrestagung

AUTORIN: LARISSA NEES, PUBLIC HEALTH STUDENTIN

Gesundheit am Campus neu denken: Eigener Beitrag auf der DGSMP-Tagung

Direkt im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung fand das Symposium „Partizipation im Studentischen Gesundheitsmanagement: Gesundheit am Campus neu denken“ statt, das von Anna Westbrock (Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kempten) gemeinsam mit dem FB Studierende organisiert und geleitet wurde. Ich durfte den Fachbereich mit der Perspektive der Studierenden vertreten und unsere bisherige Arbeit vorstellen! Anna Westbrock eröffnete das Symposium zunächst mit spannenden Ergebnissen aus ihrer Promotionsarbeit über die Voraussetzungen gelingender Studierendenpartizipation im SGM, danach war ich an der Reihe: Gemeinsam mit Henriette Schulz hatte ich den Beitrag „Gesundheit am Campus neu denken: Was Studierende fordern“ vorbereitet. Da Henriette kurzfristig erkrankt war, habe ich den Vortrag schließlich alleine gehalten. Ich präsentierte zuerst die Ergebnisse einer quantitativen Befragung zur Partizipationsbereitschaft von Studierenden im SGM, die ich im Februar 2024 gemeinsam mit Fenja Brandes und Timm Neeland durchgeführt hatte. Außerdem gab ich Einblicke in die Tagung „Studierende für ein gesundes Studium“, die wir im April 2024 organisiert haben, und stellte die zentralen Ergebnisse des daraus entstandenen Positionspapiers vor. Abgerundet habe ich den Vortrag mit Ergebnissen unseres Online-Workshops im Juni 2025, den wir zusammen mit dem Fachbereich Gesundheitsförderung und Prävention über das „Positionspapier in die Praxis und darüber hinaus“ organisiert haben.

Die Wichtigsten drei Punkte aus dem Vortrag:

1. Die Gesundheit von Studierenden hat sich seit Corona verschlechtert und SGM ist wichtiger denn je! - Partizipation von Studierenden ist für ein erfolgreiches SGM unabdingbar!

We can be the change: Eindrücke von der 60. DGSMP-Jahrestagung

AUTORIN: LARISSA NEES, PUBLIC HEALTH STUDENTIN

2. Unsere Befragung, das Positionspapier und der Workshop haben gezeigt, Studierende haben Intersse an der Mitgestaltung sowie an Partizipation, obgleich dies natürlich als Herausforderung gilt!
3. Handlungsempfehlungen für Akteur*innen legen wir mit unserem Positionspapier vor!

In den letzten 30 Minuten des Symposiums luden wir die Teilnehmenden ein, sich in zwei Gruppen an zwei Flipcharts zu Herausforderungen, Lösungsideen und die nächsten Schritte für mehr Partizipation im SGM auszutauschen und diese zu sammeln.

©DGPH

Dabei wurde in der ersten Gruppe rund um Herausfoderungen deutlich, dass häufig immer dieselben Studierenden sich beteiligen, es ein Missverhältnis zwischen den Angeboten und der tatsächlichen Lebensrealität vieler Studierender gibt, die Teilnahmezahlen oft gering sind und die Verstetigung von Projekten eine große Herausforderung bleibt.

©DGPH

Kritisch angemerkt wurde zudem, dass SGM-Initiativen sich oft zu viel auf einmal vornehmen und dabei die realistischen, kleinen Schritte aus den Augen verlieren. Die zweite Gruppe diskutierte, welche konkreten nächsten Schritte notwendig sind, um mehr Studierendenpartizipation zu ermöglichen. Vorgeschlagen wurden unter anderem die Entwicklung eines Partizipationskonzepts gemeinsam mit der Zielgruppe, persönliche Gespräche Verantwortlicher mit Studierenden, die gezielte Nutzung von Peers als Multiplikator*innen sowie die Orientierung an Best-Practice-Beispielen, etwa aus dem Arbeitskreis

We can be the change: Eindrücke von der 60. DGSMP-Jahrestagung

AUTORIN: LARISSA NEES, PUBLIC HEALTH STUDENTIN

Gesundheitsfördernde Hochschulen. Für mich war es ein voller Erfolg, dass wir einen so lebendigen Austausch anstoßen konnten – genau so entstehen Ideen, die langfristig Wirkung entfalten können! Die Ergebnisse des abschließenden Symposiums-Austauschs könnt Ihr dem Anhang entnehmen.

We can be the change: Impulse für Forschung, Partizipation und gesellschaftliche Verantwortung

Am zweiten Tag nutzte ich die Gelegenheit, selbst als Zuhörerin weitere Eindrücke zu sammeln. Gestartet ist mein Tag mit der Vortragssession „Methodische Ansätze und KI“ (Vorsitz Florian Fischer). Besonders spannend waren die Vorträge zur Rolle von Künstlicher Intelligenz in der Wissenschaft. Anschaulich wurde gezeigt, welche Möglichkeiten Tools wie ChatGPT eröffnen, wie wichtig das richtige Prompting ist, aber auch, welche Risiken und Herausforderungen die Nutzung von KI mit sich bringt. Es bleibt abzuwarten, wie stark KI unseren wissenschaftlichen Alltag verändern wird. Danach besuchte ich die Vortragssession „Gender und Intersektionalität“ (Vorsitz Rieka von der Warth), in der Vorträge von gynäkologischer Gewalt über geschlechtersensible Versorgung bis hin zu Verzerrungen in arbeitsepidemiologischen Studien reichten. Die zweite Keynote der Tagung war ebenfalls ein Highlight. Professorin Anne MacFarlane von der Universität Limerick in Irland sprach über „Creating participatory spaces for meaningful partnerships with refugees and migrants“. Mein zentrales Learning: Partizipative Gesundheitsforschung ist unabdingbar, und sie gelingt nur, wenn wir zugleich Safe Spaces schaffen! MacFarlane zeigte nicht nur Ansätze aus ihrer partizipativen Forschung mit Geflüchteten und Migrant*innen, sondern gab auch konkrete Anregungen, wie wir in unseren eigenen Projekten partizipativ arbeiten und Safe Spaces mitdenken können und sollten. Es geht dabei nicht nur um visuelle Werkzeuge, sondern um ein echtes participatory learn and act. Das unterbricht das Business as usual – aber es funktioniert! Besonders spannend fand ich ihre Beispiele, wie Singen und Musik als arts-based methods eingesetzt werden, um Vertrauen zu schaffen. Ihre Botschaften bleiben hängen: *„We move at the speed of trust“* und *„We can be the change“*. Für mich heißt das: Wir müssen anfangen uns fragen, welche Zugänge wir für unsere eigene Forschung wählen, welches Raumverständnis uns leitet, wie wir Safe Spaces gestalten können und welche Wirkung unsere Forschung tatsächlich entfaltet. Und genau das

We can be the change: Eindrücke von der 60. DGSMP-Jahrestagung

AUTORIN: LARISSA NEES, PUBLIC HEALTH STUDENTIN

nehme ich auch für meine berufliche Zukunft mit!
Anschließend besuchte ich noch ein Symposium über „Sexuelle und reproduktive Gesundheit – Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung“ (Vorsitz Sara Scharmanski). Ein Thema, das ebenfalls zu wenig Aufmerksamkeit bekommt. Schaut bei Interesse gerne mal bei Herzfroh 2.0 vorbei – Material zur Sexualaufklärung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Lernschwierigkeiten – oder bei Zanzu.de, einer Website zur Förderung sexueller und reproduktiver Gesundheit in 14 Sprachen.
Die 60. Jahrestagung beendete ich mit dem Panel „Public Health zwischen Frieden und Krieg – ein Spannungsfeld“ (Vorsitz Oliver Razum & Susanne Moebus). Die große Frage lautete: Wie können Gesundheitssysteme und -strukturen unter veränderten sicherheitspolitischen Bedingungen widerstandsfähig bleiben, ohne dass Public Health selbst zum sicherheitspolitischen Instrument wird?
Damit blicke ich auf zwei wirklich ereignisreiche Tage zurück. Ich komme mit viel Input und neuen Gedanken zurück nach Fulda und bin dankbar, dass ich den Fachbereich vertreten durfte und die Gelegenheit bekommen habe, so viel neuen Input zu erhalten und auch zu netzwerken.

Alle Inhalte des Berichts beruhen auf meinen Mitschriften aus den Symposien, Vortragssessions, Panels und Keynotes sowie auf den Abstracts, die im Programm der DGSMP unter der Tagungs-Website einsehbar sind.
Weitere Infos findet Ihr hier:

- Tagung „Studierende für ein gesundes Studium“
- Positionspapier
- Beitrag zum Workshop „Vom Positionspapier in die Praxis“ in den Campus News Vol.07

Und wie schön es doch immer ist, bekannte Gesichter zu sehen!

©Larissa Nees

Schnelles Selfie, bevor Larissa und Julius das Kuchenbuffet unsicher machten.